



55_Vom Gehorsam zur Verantwortung

Wir brauchen eigenverantwortliche Jugendliche

Vor hundert Jahren brauchte der Staat gehorsame Menschen: fügsame Soldat/innen und anspruchslose Fabrikarbeiter/innen. Die aufkommende Industriegesellschaft wollte Arbeiter/innen, die nicht viel nachdachten, sondern ohne Klagen funktionierten.

Die Welt hat sich gewandelt.

Die Wirtschaft beklagt bei jungen Menschen das Fehlen wichtiger Fähigkeiten, wie Selbstständigkeit, Kreativität, Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Teamfähigkeit. Um die Aufgaben in der heutigen Welt zu lösen, braucht es diese Qualifikationen. Die Probleme, die auf die Kinder und Jugendlichen zukommen werden, sind komplex und verlangen nach starken Persönlichkeiten. Wie aber können junge Menschen zu starken, selbstsicheren und selbstständigen Persönlichkeiten heranreifen? Nicht indem man Gehorsam verlangt. Gehorsam schwächt das Selbstwertgefühl. Nur auf einem gesunden Selbstwertgefühl, kann sich Eigenverantwortung entwickeln.

Das Gegenteil von Gehorsam ist Eigenverantwortung.

Eigenverantwortung bedeutet, dass man die volle Verantwortung für sein Leben und sein Handeln übernimmt. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern/Jugendlichen, die auf Interesse am Erleben des anderen und auf Dialog aufbauen. Man kann nicht erwarten, dass Kinder, die 14 Jahre lang gehorchen, als Jugendliche fähig sind, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen.

Was bedeutet es gehorchen zu müssen?

Es bedeutet, dass man nicht in sich selbst hinein spürt und entdeckt, wer man ist, was man will, was einem wichtig ist und was einem gut tut. Man gibt schnell den anderen die Schuld, für das eigene Handeln nach dem Motto: „Ich musste das ja tun/sagen, weil du jenes getan/gesagt hast.“ Es bedeutet, dass man sein Selbst verdrängt und einem das wichtiger ist, was andere wollen. Dadurch wird man leicht fremdgesteuert und manipulierbar.

Es gibt zwei Möglichkeiten

Entweder man übernimmt die Verantwortung für sich selbst, oder man wird zum Opfer anderer. Wer rigoros Gehorsam verlangt, verursacht damit, dass sich das Selbstwertgefühl des Kindes nicht entwickeln kann. Warum? Das Selbstwertgefühl hat zwei Dimensionen. Es besteht aus dem „was ich über mich weiß“ und aus dem, „wie ich mich zu mir selbst verhalte“.

Wenn ich gehorsam bin, dann orientiere ich mich an den Bedürfnissen anderer und verleugne, was ich in mir spüre, meine eigenen Grenzen und Bedürfnisse. In Folge kenne ich mich nicht gut. Mir fehlt das Selbst-Gefühl. Zweitens verhalte ich mich nicht verantwortungsvoll mir gegenüber, sondern nur gegenüber den anderen. Somit gebe ich meinem Selbst keinen Wert. In Folge sorge ich nicht gut für mich und gebe die Verantwortung für mein Handeln nach außen ab. Zahlreiche Kriege zeigen was passiert, wenn Menschen die Verantwortung für das eigene Handeln abgeben.

Gehorsam ist nicht nur schlecht

Man muss sich auch unterordnen und anpassen können. Das ist wichtig für ein gutes Zusammenleben. Aber man muss selbst entscheiden dürfen, wenn man das tun will. Die Fähigkeit zu wählen bewahrt vor Unterdrückung. Wenn Kinder ungehorsam werden, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass sie in ihrer Beziehung zu den Erwachsenen schon viel zu lange über ihre eigenen Grenzen und Bedürfnisse hinweggegangen sind. Jetzt müssen sie für sich kämpfen. Was es jetzt braucht sind Erwachsene, die bereit sind, sich in die Welt des Kindes hineinzusetzen, die Gespräche mit ihm suchen und herausfinden wollen, was sie in der Beziehung zum Kind gemacht haben, dass es verletzt wurde und sich jetzt wehrt.